

«Mama, bin ich behindert?»

Mit dieser Frage schafft es der 10-jährige Leo, seine Mutter auch nach zehn Jahren Alltag mit ihrem Sohn für kurze Zeit aus der Fassung zu bringen. Da schreibt die Autorin bereits an ihrem Buch «Mein Löwenkind – vom Abenteuer, ein Kind mit Handicap grosszuziehen».

Leo wird als Säugling im Alter von vier Wochen adoptiert, nach einer schwierigen Schwangerschaft, Frühgeburt und Beatmung. Zunächst scheint er sich normal zu entwickeln, doch nach und nach müssen seine Eltern erkennen, dass er sich langsamer entwickelt als andere Kinder: «Vom Gift des Vergleichs und der Kraft der Illusion» lautet der Untertitel dieses Kapitels, in dem sich, wie in den anderen Kapiteln auch, sicher viele Eltern wiederfinden werden – und zwar nicht nur solche, die Kinder wie Leo haben.

Im Kindergartenalter erhält Leo die Diagnose «frühkindliche Zerebralparese», wobei nur die Kleinhirnfunktion und damit seine motorischen Fähigkeiten eingeschränkt sind. Leo und seine Eltern meistern letztlich alle Schwierigkeiten. Der Leser begleitet die Familie vom Säuglings- bis zum fortgeschrittenen Schulalter, als Leo mit seinem Vater zu diskutieren beginnt, ob es wohl wichtiger sei, einen Beruf oder eine Frau zu haben ...

Der Autorin ist es gelungen, den Elternalltag auf den Punkt zu bringen. Was Leo und seine Eltern in Kindergarten und Schule mit anderen Kindern, Erzieherinnen und Lehrern erleben, kennen auch Kinder ohne Handicap und ihre Eltern – nur dass die Probleme durch Leos Behinderung besonders scharf gezeichnet erscheinen. Ein berührendes und ermutigendes Buch, das zum Lachen bringt, aber auch nachdenklich macht. Lesenwert – nicht nur für Eltern von Kindern mit einem Handicap. *RBO*

Elena Pirin: Mein Löwenkind
216 Seiten, Patmos-Verlag
ISBN 978-3-8436-0767-4: gebunden, Fr. 28.90
ISBN 978-3-8436-0768-1: eBook, Fr. 18.50

